

- shear bond strengths of orthodontic brackets. *Eur J Dent* 2014; 8: 431–436
9. Erdemir A, Eldeniz AU, Belli S, Pashley DH: Effect of solvents on bonding to root canal dentin. *J Endod* 2004; 30: 589–592
 10. Ernst CP: Vom Ernst des Klebens – Die 20 beliebtesten Fehler in der Adhäsiv-anwendung 2014. www.izn-info.de/Handout_Adhaesive_Vom_Ernst_des_Klebens.pdf
 11. Grasso CA, Caluori DM, Goldstein GR, Hittelman E: In vivo evaluation of three cleansing techniques for prepared abutment teeth. *J Prosthet Dent* 2002; 88: 437–441
 12. Hill EE, Rubel B: Vital tooth cleaning for cementation of indirect restorations: a review. *Gen Dent* 2009; 57: 392–5; quiz 396–7
 13. Magni E, Ferrari M, Hickel R, Huth KC, Ilie N: Effect of ozone gas application on the mechanical properties of dental adhesives bonded to dentin. *Dent Mater* 2008; 24: 1428–1434
 14. Matos AB, Oliveira DC, Vieira SN, Netto NG, Powers JM: Influence of oil contamination on in vitro bond strength of bonding agents to dental substrates. *Am J Dent* 2008; 21: 101–104
 15. Neves AdA, Coutinho E, Cardoso MV, Munck J de, van Meerbeek B: Microtensile bond strength and interfacial characterization of an adhesive bonded to dentin prepared by contemporary caries-excitation techniques. *Dent Mater* 2011; 27: 552–562
 16. Sugawara T, Kameyama A, Haruyama A et al.: Influence of handpiece maintenance sprays on resin bonding to dentin. *Clin Cosmet Investig Dent* 2010; 2: 13–19
 17. Tachibana A, Castanho GM, Vieira SN, Matos AB: Influence of blood contamination on bond strength of a self-etching adhesive to dental tissues. *J Adhes Dent* 2011; 13: 349–358
 18. Woody RD, Miller A, Staffanou RS: Review of the pH of hemostatic agents used in tissue displacement. *J Prosthet Dent* 1993; 70: 191–192

PRAXIS / PRACTICE

Buchbesprechung / Book Review

Medizinische Indikation. Ärztliche, ethische und rechtliche Perspektiven


Andrea Dörries, Volker Lipp (Hrsg.). Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2015, ISBN 978-3-17-026084-9, 282 Seiten, 44,99 Euro

Hand aufs Herz: Haben Sie im Studium oder danach ausgiebige Kenntnisse zum Begriff der Indikation erworben? Aller Wahrscheinlichkeit nach nicht. Ist das schlimm? Eigentlich schon. Aber Sie befinden sich in „bester Gesellschaft“: „In gängigen medizinischen Lehrbüchern und Lexika kommt die ‚medizinische Indikation‘ als grundlegende Legitimationsbedingung einer medizinischen Maßnahme oder eines ärztlichen Heileingriffs nicht vor“, bemerken Andrea Dörries (Göttingen) und Volker Lipp (Hannover) in ihrem Vorwort. Nicht zuletzt angesichts der schleichenden Zunahme von Wunschbehandlungen – „Medizin ohne Ausrichtung auf die klassischen Ziele der Medizin“ (Maio, S. 79) – ist diese Ignoranz ... ein Skandal. Denn unter Berücksichtigung (partizipatorische Entscheidungsfindung) des Willens des individuellen Patienten (Patientenautonomie) ist die medizinische Indikation die Voraussetzung für (zahn)ärztliches Handeln – in dem Bestreben, in einer kon-



kreten Situation mit einer als angemessen und angezeigt erachteten medizinischen Untersuchungs- oder Therapie-maßnahme ein festgelegtes und legitimes Behandlungsziel zu erreichen. Dieses Ziel, so Heiner Raspe (Lübeck), ergibt

sich „aus dem, was bei einem bestimmten Zustand klinisch zu erreichen möglich ist, aus ethischen und rechtlichen Normen und (in Grenzen) aus den Wünschen der Patienten.“ (S. 95). Giovanni Maio (Freiburg i. Br.) weist darauf hin, „dass die medizinische Indikation der Einwilligung des Patienten vorausläuft“ (S. 74). Gerald Neitzke (Hannover) schlägt vor, „für Behandlungen mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit oder marginalem Zusatznutzen die Formulierung ‚zweifelhafte bzw. fragliche Indikation‘ zu wählen“ (S. 92).

Zwanzig Autoren beleuchten in 17 Kapiteln die Thematik aus der Sicht der Medizin, der Medizingeschichte, des Medizinrechts, der Medizinethik, der Wissenschaftstheorie, der Gesundheitsökonomie und des Krankenversicherungswesens. Dem Buch, dessen Rolle als Standardwerk für die künftigen Jahre voraussehbar ist, ist ein großer Leserkreis zu wünschen, auch und gerade in der Zahnmedizin. 

Prof. Dr. Jens C. Türp, Basel